

**Christvesper / Liebethal****Heilig Abend 24.12.2016 15.00 Uhr****Ev.-Luth. Kirche Liebethal****Eingangsstück**

Kranz

**Begrüßung**

Nitzsche

Eingangsgebet

Nitzsche

**Heft 10 Wie soll ich dich empfangen**

Orgel

Krippenspiel

*Erzähler auf Kanzel, alle Engel, Armer, Maria, Josef hinten an Tür, Handyman, Verletzter, Fremder sitzen in erster Reihe, Predigerin erste Reihe unter Kanzel, Jesaja auf Empore*

Krippenspiel (1.Szene Kleiner Engel + Handyman)

**Blatt Komm in unsre stolze Welt (EG 428, 1+2)****Orgel / Gemeinde**

Krippenspiel (2.Szene Kleiner Engel + Armer)

**Blatt Komm in unsre stolze Welt (EG 428, 3+4)****Orgel / Gemeinde**

Krippenspiel (3.Szene Kleiner Engel + Verletzter, Prediger)

**Blatt Komm in unsre stolze Welt (EG 428, 1+5)****Orgel / Gemeinde**

Krippenspiel (4.Szene Kleiner Engel + Josef, Maria)

**Heft 9 Es ist ein Ros entsprungen (EG 30, 1+2)****Orgel / Gemeinde**

Krippenspiel (5.Szene Kleiner Engel + Engel)

**Heft \_ O Bethlehem, du kleine Stadt (EG 55, 1+2)****Orgel / Gemeinde**

Krippenspiel (6.Szene Hirtenszene)

**Heft 23 Kommet ihr Hirten (EG 48, 1-3)****Orgel / Gemeinde**

Krippenspiel (7.Szene Kleiner Engel + Handyman)

Predigt (Joh. 3,16) FERTIG!!!!!!

Nitzsche

**Heft 17 Weil Gott in tiefster Nacht erschienen (EG 56, 1.4.5)****Orgel / Gemeinde**

Krippenspiel (8.Szene - Krippenszene)

**Heft 23, 1-3 Stille Nacht (EG 46)****Orgel / Gemeinde**

Gebet – Vater Unser

Abkündigungen

Segen

**Heft 5, 1-3 O du fröhliche (EG 44, 1-3 - Auszug)****Orgel / Gemeinde**

Nachspiel

Orgel

## **Begrüßung 2016**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Seien Sie alle herzlich willkommen zu unserer Christvesper heute  
am Heiligen Abend in der Liebethaler Kirche.

Wir sind zusammen im Namen Gottes –  
Gott ist die Liebe, die in uns wohnt.

Wir sind zusammen im Namen Jesu –  
Jesus ist die Liebe, die zu uns spricht.

Wir sind zusammen im Namen des Heiligen Geistes –  
Heiliger Geist ist die Liebe, die durch uns wirkt.

Gott macht sich zu uns auf den Weg und wir sind eingeladen,  
seine Liebe zu uns zu entdecken und weiterzugeben.

Herzlichen Dank allen, die gekommen sind und die diese Christvesper gestalten.  
Sie finden die Lieder für diese Christvesper in den ausgeteilten blauen Liedheften und dem einge-  
legten Liedblatt. Die Liednummern sind angesteckt und werden auch angesagt.

## **Gebet 2016**

Jesus, an diesem Abend sind wir auf dem Weg zu dir,  
zu dem Kind, zu dem Leben, das in dir war und das du bist.  
Unser Glück und unsere Sorgen, unsere Wünsche und unsere Krankheiten, unseren Hunger nach  
Leben und unsere Mutlosigkeit - alles das bringen wir zu dir.  
Wir wissen: Alles ist bei dir gut aufgehoben.  
Wir. Unser Leben mit seinen Freuden und seinen Fragen.  
Diese ganze Welt mit ihrer Schönheit und ihrem Elend.  
Dir legen wir ans Herz, was uns belastet  
was wir uns wünschen und wovon wir träumen.  
Sieh uns freundlich an. Komm uns entgegen mit deiner Zuneigung.  
Laß uns an diesem Abend von neuem das Licht deiner Liebe aufgehen.  
Beschenke uns mit deinem Leben. Amen

Eingangsmusik                    Burkhard Kranz

Begrüßung

Eingangsgebet

Krippenspiel<sup>1</sup>

*Erzähler auf Kanzel, alle Engel, Armer, Maria, Josef hinten an Tür, Handyman, Verletzter, Fremder sitzen in erster Reihe, Predigerin erste Reihe unter Kanzel, Jesaja auf Empore*

**Erzähler:** In der Bibel, dem Buch der Bücher, im Alten Testament wurde an einigen Stellen die Geburt eines besonderen Kindes angekündigt. So auch bei Jesaja. Er lebte vor mehr als 2700 Jahren. Er war ein Prophet – ein von Gott Gesandter - der den Menschen Gottes Botschaft übermittelte. Und als unter dem Volk, indem er lebte große Angst herrschte vor einem Krieg, konnte er den Menschen Hoffnung geben und sprach:

**Jesaja:** Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht. Und über denen die da wohnen im finsternen Land scheint es hell. Sie werden sich freuen, wie man sich freut bei der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Geschenke austeilt. Du hast sie befreit. Denn ein Kind ist geboren, der künftige König ist uns geschenkt! Man wird ihn nennen: fürsorglicher Herrscher, mächtiger Held, ewiger Vater, Friedensfürst. Seine Macht ist groß und dauerhafter Frieden wird sein.

**Erzähler:** Noch 700 Jahre sollte es dauern bis seine Prophezeiung in Erfüllung ging. Im Himmel herrscht helle Aufregung. Alle Sterne leuchten, wie blank geputzt. Und ein besonders großer Stern, der besonders hell und klar strahlt, weist den Menschen den Weg zu dem Geburtsort des Gotteskindes. Denn in dieser Nacht wird Gott in die Welt zu den Menschen kommen. Die Engel bereiten sich auf dieses große Ereignis vor und einige Engel sind schon auf dem Weg.

*(Engel laufen von der Tür über Altarraum bis in die Sakristei durch.)*

**1. Engel: mit Klemmbrett:** So, jetzt muss ich nur noch dafür sorgen, dass alles seine Ordnung hat. Wir müssen uns beeilen, es gibt noch viel zu tun.

**2. Engel:** Ja, und ich empfangen die beiden.

**3. Engel:** Ich muss den Stall vorbereiten und aufräumen, damit die Frau und der Mann wenigstens auf sauberem Heu schlafen können.

**1. Engel:** Die Frau heißt Maria und ihr Mann Josef. Vergesst nicht, dass wir den Menschen noch Bescheid sagen müssen!

**Kleiner Engel:** *(von der Tür nach vorn)* He!! Wartet!! Halt, stopp! Ich komme nicht mit! He!  
*(Er hat ein weißes Tuch in der Hand und bleibt vor dem Altar stehen)*

Was mach ich jetzt denn bloß ?? Wo soll ich denn hin? Ich muss die anderen suchen!  
Aber wo sind sie? Und wo soll der Stall sein? Maria braucht doch das Tuch!!

*(Handyman läuft von seinem Platz über Altarraum und dann zurück zu seinem Platz & schaut immer auf sein Smartphone)*

**Kleiner Engel:** He, du! Warte doch mal!

**Handyman:** Ja? Was gibt's denn?

**Kleiner Engel:** Kannst du mir vielleicht helfen?

**Handyman:** Ja, aber schnell!

**Kleiner Engel:** Weißt du, wo Gott in die Welt kommt?

**Handyman:** *(im gehen)* Gott? In die Welt? Nö, woher soll ich das wissen? So was interessiert mich nicht. Ich hab keine Zeit.

**Kleiner Engel:** Das gibt's doch nicht, Gott kommt in die Welt und es gibt tatsächlich welche, die das nicht interessiert. Und jetzt, was mach ich jetzt? Ich muss jemanden finden, der mir helfen kann. *(Geht zur Sakristei.)*

---

<sup>1</sup> Nach: Der verlorene Engel von Ulrike Eisen (<http://www.krippenspiele.eu/kinder-an-der-krippe-von-ulrike-eisen/>)

Lied: Komm in unsere stolze Welt Strophe 1,2

*(Armer mit großem leeren Korb od. Ähnl. kommt von der Tür schaut sich um, kleiner Engel von Sakristei)*

**Kleiner Engel:** Hallo! Grüß Gott!

**Armer:** Ja, wenn ich ihn treffe...

**Kleiner Engel:** Wen?

**Armer:** Na, Gott natürlich,

**Kleiner Engel:** Ach so, sag mal, weißt du wo ich Gott heute Abend finde? Weißt du, wo Gott in die Welt kommt?

**Armer:** Na, bei mir war er noch nicht. Sonst hätte ich aber schicke Sachen an und ne schöne warme Bude und reichlich zu essen. Apropos hast du mal was zu essen. *(schaut sich suchend um)* Ich dachte vielleicht krieg ich hier was?

**Kleiner Engel:** Nein, ich hab nix zu essen. Aber hast du eine Idee, wo Gott in die Welt kommt?

**Armer:** Na wo wohl, hm. Bei den Reichen natürlich.

**Kleiner Engel:** Warum?

**Armer:** Na, weil die für alles Geld haben. Die können sich alles kaufen.

**Kleiner Engel:** Auch Glück?

**Armer:** Hm, nein, Glück kann man sich, glaub ich, nicht kaufen. Aber Gott ist bestimmt bei denen da.

**Kleiner Engel:** Aber die brauchen Gott doch gar nicht.

**Armer:** Hast auch wieder Recht. Aber ich, ich schaff es bald nicht mehr alleine. Grüß Gott von mir, wenn du ihn triffst. *(geht wieder zur Tür, Engel geht mit)*

Lied: Komm in unsere stolze Welt Strophe 3,4

*(dabei geht Verletzter nach vorn und setzt sich / Predigerin auf Kanzel)*

**Kleiner Engel:** *(kommt von hinten)* Oh, was hast du denn gemacht? *(setzt sich zu ihm)*

**Verletzter:** Die sind einfach losgerannt und haben mich weggeschubst, sogar die vom Obergraben und da bin ich hingefallen. *(spricht leise)*

**Kleiner Engel:** Warum?

**Verletzter:** Weil ich so klein bin und nicht so stark, wie die anderen. Sie mögen mich nicht.

**Kleiner Engel:** Wenn Gott kommt, wird er dir bestimmt helfen.

**Verletzter:** Ja! Der soll nur kommen und es den anderen mal *(ruft energisch und steht auf)* zeigen! Er soll für Gerechtigkeit sorgen!

**Kleiner Engel:** Und wie macht man das?

**Verletzter:** Na, er soll seine himmlischen Heerscharen schicken und die können die dann verprügeln und da kann er dann allen seine Macht zeigen! Au. *(merkt seine Schmerzen und setzt sich wieder, geht erst beim Lied zum Platz)*

**Kleiner Engel:** Ob Gott dir so helfen wird?

**Fremder:** *(Steht nur vom Platz auf)* Aber Gott muß doch helfen, Wir sind Fremde in dieser Stadt und es gibt auch hier soviel Hass.

*(Predigerin auf Kanzel)*

**Predigerin:** *(begeistert)* Gott kommt in die Welt und allen geht es gut! Keine Krankheiten mehr! Alle sind glücklich!

**Kleiner Engel:** Diese Frau redet von Gott! Sie kann uns bestimmt helfen!

**Predigerin:** Niemand wird mehr Hunger haben. Niemand wird mehr leiden müssen. Niemand wird mehr einen Grund haben, sich zu beklagen.....

**Kleiner Engel:** Und wer macht das?

**Predigerin:** Gott kommt und es geschieht einfach.

**Kleiner Engel:** Und was machen die Menschen dafür?

**Predigerin:** Äh, wir warten einfach darauf. Was sollen wir auch sonst tun? Gott wird kommen und schon alles richten. *(verwirrt)*

**Kleiner Engel:** Reicht das denn? *(ungläubig)*

*(Die anderen Engel kommen von der Sakristei auf die Bühne.)*

**2. Engel:** Endlich haben wir dich gefunden!

**3. Engel:** Immer muss man dich suchen. Immer bist du irgendwo oder trödelst hinterher und plötzlich bist du weg!

**Kleiner Engel:** Ihr ward so schnell und dann ward ihr plötzlich weg. Aber ich habe viele Menschen getroffen, die....

**1. Engel:** Komm, wir müssen uns beeilen. Wir haben kaum noch Zeit. Es ist gleich soweit. Gott kommt in die Welt. Heute Nacht noch. *(alle gehen ab)*

Lied: Komm in unsere stolze Welt Strophe 1,5 *(dabei setzt sich Verletzter auf seinen Platz/Fremder geht zur Ausgangstür, Predigerin in Sakristei und von da außen zur Tür)*

**Erzähler:**

Es begab sich aber zu der Zeit, da Augustus Kaiser war und alle Welt zählen ließ. Es war das erste Mal, das so etwas geschah. Jeder musste dazu in seine Geburtsstadt gehen und sein Name wurde dort aufgeschrieben. So wusste der Kaiser wie viele Menschen in seinem Reich leben und konnte von jedem Abgaben einfordern. Nun mussten auch Josef und Maria reisen, weil Josef in Bethlehem geboren war. Sie wanderten also von Nazaret nach Bethlehem. Das sind ungefähr 150 km. Da waren sie einige Tage unterwegs. Leicht war es nicht, denn Maria sollte bald ihr erstes Kind bekommen. Doch alle Herbergen waren ausgebucht. Josef und Maria fanden kein Zimmer.

*(gehen von der Tür zum Altar und dann zur Sakristei)*

**Josef:** Alle Herbergen sind belegt. Nur in diesem Stall ist noch Platz. *(Engel gehen beiden entgegen)*

**2. Engel:** Seid uns willkommen, Maria und Josef.

**Kleiner Engel:** Ich muss ihr ja noch das Tuch geben.

*(Maria und Josef in Sakristei, Engel hinterher)*

**Erzähler:** Und Maria brachte einen Sohn auf die Welt. Ihren Erstgeborenen. Und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe in dem Stall, denn sie hatten keine Wiege oder gar ein Bettchen für das Baby. *(Engel wieder zum Altar)*

Lied: *Es ist ein Ros Strophe 1,2*

**1. Engel:** So!! Gottes Sohn ist da! Er wird die Menschen verändern!

**3. Engel:** Aber wir müssen noch den Menschen Bescheid sagen, dass der Heiland geboren wurde!

**Kleiner Engel:** Wieso?

**3. Engel:** Weil wir Engel sind. Und Engel, das heißt Bote. Wir müssen den Menschen sagen, dass der Heiland geboren ist! Weil sonst niemand verstehen würde, was da jetzt eigentlich geschieht. Man sieht ja nichts Besonderes da im Stall. Einen Mann, eine Frau. Ein Kind in einer Futterkrippe. Kann da jemand auf die Idee kommen, dass dies kleine Kind der Retter ist, der Heiland, der Herr? Nein, das sieht man dem Kind auf den ersten Blick nicht an. Darauf kommt keiner von selbst. Und deshalb sagen wir es. Und dann können die Menschen es weitersagen. Dann brauchen sie uns nicht mehr. Zumindestens nicht mehr sichtbar. *(Engel gehen in Sakristei und beim nächsten Lied auf der Empore)*

**Kleiner Engel:** Aber, geht ihr nur. Ich muss noch ein paar Menschen holen. *(geht zur Tür)*

Lied: *O Bethlehem, du kleine Stadt Strophe 1,2*

*dabei Hirten vor / schlafend bis auf einen Hirten*

**Erzähler:** Und es waren Hirten in der Nacht auf dem Felde. Sie hüteten ihre Herde. Da kamen die Engel und sprachen zu ihnen:

**Engel:** Fürchtet euch nicht! *(alle Hirten stehen auf)* Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der HERR, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

**Hirte:** Oh was war das?

**Hirte:** Das waren Engel!

**Hirte:** Hab ich´s nicht gesagt? Der helle Stern, der einen neuen König ankündigt.

**Hirte:** Und wir sollen dahingehen? Wir Hirten?

**Hirte:** Ja, das haben die Engel doch gesagt.

**Hirte:** Und die Tiere?

**Hirte:** Es ist alles friedlich und die Tiere sind ruhig und schlafen.

**Hirte:** Kommt lasst uns gehen. *(zur Tür)*

*Lied: Kommet ihr Hirten alle drei Strophen*

*(Kleiner Engel läuft vor zum Altar und spricht zu Handyman)*

**Kleiner Engel:** Heute ist eine ganz besondere Nacht. Gott ist heute in die Welt gekommen. Gott ist heute für dich in die Welt gekommen. Kommt mit, ich kenne jetzt den Weg.

**Handyman:** Ähm, meins geht irgendwie gar nicht mehr. Sag mal kleiner Engel - hast du das gemacht? Also ich meine, es geht schon noch, aber mir fällt gar nichts ein, was ich jetzt so ... also was sagst du? Gott ist heute für mich in die Welt gekommen?

**Kleiner Engel:** Ja, ein kleines Kind. Komm mit. Und du auch. *(zum Verletzten)* .

**Verletzter:** *(steht auf)* Na klar, ich komm mit, meine Freunde, also zumindestens die drei vom Obergraben, die haben sich entschuldigt und mein Knie tut schon gar nicht mehr so weh.

**Kleiner Engel:** Nun müssen wir nur noch sehen, wo der Hungrige und der Fremde abgeblieben sind. Und die Frau, die da oben gestanden hat.... *(laufen zur Sakristei)*

## Kurzpredigt 2016

Liebe Gemeinde heute am Heilig Abend in Liebenthal,

Der kleine Engel in unserem Krippenspiel hat es ganz schön schwer. Erst wird er von den erfahrenen Engeln abgehängt und irrt durch die Welt, befragt verschiedene Menschen, ob sie ihm vielleicht sagen können, wo Gott heute in die Welt kommt. Und als er dann alle zusammen hat, dann ist es wieder unklar, ob sie miteinander den Weg finden dahin, wo Gott in die Welt kommt. Ist das jetzt schon sicher, dass es hier ein Happy-End gibt. Ist das jetzt schon sicher, dass der Kleine Engel und überhaupt alle anderen dort ankommen, wo Gott in die Welt kommt?

Sie, liebe Gemeinde, haben den Weg hierher gefunden und Sie erwarten natürlich so etwas wie ein Happy-End, einen glücklichen Schluss. Jetzt sieht es noch nicht danach aus: die Hirten sind noch nicht angekommen, der Verletzte nicht, der Handy-Mann nicht und auch die Predigerin nicht und auch der kleine Engel irrt hier noch irgendwo herum.

Was wäre, wenn sie Gott nicht finden, Gott in dem Kind, von dem heute alle reden? Was wäre wenn? - Sie meinen: Das ist jetzt nur so eine rhetorische Frage, eine dramaturgischer Trick, um die Spannung hoch zu halten. – Ist es nicht.

Dass der Mensch Gott findet, ist keine Selbstverständlichkeit. Wir finden wir eine Kirche – ohne Frage. Die hat einen Turm und sogar eine Internetadresse und heute finden sich da ja besonders viel Leute. Aber haben wir damit schon Gott gefunden? Dann müßte sich Gott von ganz allein überall da finden, wo viele Menschen sind: auf dem Weihnachtsmarkt, in der Fußgängerzone oder auf dem Fußballplatz.

Dass der Mensch Gott findet, ist keine Selbstverständlichkeit. Meistens hat der Weg in diese Richtung nicht funktioniert. Die Menschen haben alles Mögliche gefunden: sich selber, die Erleuchtung, den Erfolg – aber nicht Gott.

Deshalb hat Gott die Richtung umgekehrt: Gott hat sich auf den Weg gemacht und die Menschen gesucht, besucht. Nicht mit Getöse, Theaterdonner und Brimborium. Gott hat sich auf den Weg gemacht und wurde Mensch und damit verwechselbar. Im Johannesevangelium heißt es einmal:

So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einziggeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Joh. 3,16)

Damit die Menschen ihn finden können, ist Gott selbst gekommen als Kind, als Mensch. Gott ist gekommen, weil er diese Welt und das heißt: ihre Menschen liebt. Gott liebt die wirklichen Menschen, also alle. Nicht nur, wenn wir aufgeräumt in Feierstimmung sind. Gott liebt alle, die da sind, Glaubende und Zweifelnde, Mutige und Ängstliche, Lichtgestalten und graue Mäuschen, Engagierte und Zögerliche, Leute mit Zivilcourage und ängstlich Angepasste, solche, die Weihnachten glücklich genießen und solche, die sich vor dem Überglanz der Festtage fürchten, weil es in ihrer Lebenssituation nichts zu feiern gibt oder sie niemand haben, mit dem sie feiern können.

Gott hat nicht irgendetwas gegeben, sondern sich selbst. Martin Luther hat das einmal nahezu unübertrefflich gesagt: "So ist das Herz groß und der Geber ist auch groß. Was gibt er? Seinen Sohn! D.h. wahrlich: Er gibt nicht einen Groschen, nicht ein Pferd, eine Kuh, ein Königreich, auch nicht den Himmel mit der Sonne und den Sternen, auch nicht die ganze Kreatur, sondern seinen Sohn, der so groß ist wie er selbst. Das muss in unseren Herzen lauter Licht, ja ein Feuer machen, dass wir vor Freude immer tanzen."

So sehr hat Gott die Welt geliebt. Gottes Liebe ist keine lächerliche, keine blasse Liebe, keine Liebe, die einer bestimmten Stimmung geschuldet ist, einen Tag lang im Jahr. Gottes Liebe ist eine große und tiefe Liebe, die sich nichts erspart hat und die einen hohen Preis zahlt. Gott sagt nicht nur: Ich liebe dich vielleicht, so ein kleines bißchen. Gott sagt: Ich habe dich so lieb, daß ich das Beste, das Allerbeste, mich selbst, meinen Sohn gebe. Und so ist Jesus in die Welt gekommen, nicht im Königspalast in weichen Betten, sondern im Stall, bei armen Leuten, auf der Flucht, damit Menschen den tiefen Frieden und den Zugang zu Gott wiederfinden.

Wenn ein Mensch einem anderen Menschen eine Liebeserklärung macht: Ich liebe dich! - dann hat das umwerfende Folgen. Um wieviel größer sind die Folgen, wenn Gott uns eine solche Liebeserklärung macht? „Mensch, so sehr liebe ich dich, daß ich das Beste für dich gebe mich selbst?“

Öffnen wir unser Leben, unseren Alltag für diese Liebe Gottes, dann wird sie uns verändern, uns und unsere Welt. Die großen Fragen unserer Welt, unseres Landes oder unserer Kirche können wir nicht alle heute Abend lösen. Aber wir können unser Leben in dieser stillen, heiligen Nacht öffnen für Gott und seine Liebe. Dann wird Gott den Weg zu uns finden und wir den Weg zu ihm. Dann wird Weihnachten. Gott setzt nicht auf Macht und Gewalt, sondern auf Liebe und Besonnenheit. Das ist ein Grund, Weihnachten zu feiern. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Weihnacht. Ja und unser kleiner Engel, ob der seinen Weg findet und die, die er gefunden hat? Sehen Sie selbst. Amen.

### **Fürbittgebet 2016**

- Nitzsche      Gott, du willst zu uns kommen.  
Bei dir ist Platz für alle:  
Für die, die schon immer bei dir seien wollten  
und gar nicht mehr so genau danach gefragt haben  
und für die, dich ganz neu entdeckt haben  
und die ihre Welt mitbringen, so wie sie ist.
- Sprecher 1    Gott, du willst uns nahe kommen,  
aber wir haben zuweilen aufgehört, dich zu suchen  
in unserem Alltag, mit deinem Wort.  
Dein Wort und die Gemeinschaft der Christen  
kann uns helfen, mit den Krisen in unserer Welt  
und in unserem Leben umzugehen.
- Nitzsche      Wir bitten dich, guter Gott,  
für die Kinder in der ganzen Welt:  
Mögen sie in eine freundliche Welt hineinwachsen,  
in der ihre kleinen und großen Hoffnungen  
nicht enttäuscht werden;  
eine Welt voller Wärme und Geborgenheit - Friede auf Erden.
- Sprecher 2    Wir bitten dich, guter Gott  
für die Kranken und Traurigen,  
für die Einsamen und Verzweifelten:  
Mögen sie deine Nähe spüren  
und die Nähe anderer Menschen erleben,  
die Geduld und Verständnis aufbringen.  
Mögen die Alten und die Jungen zueinander finden



genauso wie die zerstrittenen Familien  
und die enttäuschten Freundschaften.

Nitzsche      Wir bitten dich, guter Gott,  
für die Menschen unter uns,  
die Hunger und Not leiden;  
Für die Menschen, die bei uns Zukunft  
und eine neue Heimat suchen.  
Lass sie offene Türen und offene Herzen finden,  
Menschen, die mit ihnen das Leben weiter gestalten.  
Mögen wir ein Gespür dafür bekommen,  
wie wir uns für Gerechtigkeit  
und Menschenwürde einsetzen können.

Sprecher 3    Wir bitten dich, guter Gott,  
für die Kinder und Erwachsenen,  
die weltweit unter Krieg und Terror leiden  
noch immer in Syrien, im Nahen Osten, in weiten Teilen Afrikas  
und an vielen anderen Orten  
Mögen die unterschiedlichen Völker  
erfahren, daß es noch Menschlichkeit gibt  
und Menschen guten Willens,  
die uns dem Frieden näher bringen.

Nitzsche      Das Ausgesprochene und alles Unausgesprochene schließen wir ein  
in das Gebet, das uns dein Sohn Jesus Christus gegeben hat:

Vater Unser.

### **Abkündigungen**

Wir laden Sie herzlich ein zu unseren Weihnachtsgottesdiensten

- Heute um 22.00 Uhr zur Christnacht hier in der Liebthaler Kirche zum Quempass-Singen und anschließend bei Familie Anacker am Hirtenfeuer im Pfarrgarten Liebenthal zum fröhlichen Beisammensein.
- Heute um 23.00 Uhr zur Christnacht in der Graupaer Kirche mit unserem Weihnachtschor

1. Christtag um 10.00 Uhr zum Gottesdienst hier in der Liebthaler Kirche

2. Christtag um 10.00 Uhr zum Gottesdienst in Graupa, der von unserem Posaunenchor gestaltet wird.

Herzlichen Dank für die Spenden beim Adventsblasen des Posaunenchores in Höhe von 900,00 €. 500,00 € davon werden an Familie Malisi gespendet, über deren Arbeit in einem Peruanischen Missionshospital im aktuellen Gemeindebrief berichtet wird. (Weitere Informationen auch unter: [www.malisis-in-peru.de](http://www.malisis-in-peru.de))

Vielen Dank **allen**, die diese Christvesper vorbereitet, Frau Groß und Frau Leuschke, die das Krippenspiel geprobt hat, den Kindern, die es gespielt haben, den Eltern die Fahrdienst usw. übernommen haben, Armin Groß und Herrn Burkhard Kranz, die die Musik dieses Gottesdienstes

gestaltet haben und allen, die sonst noch an diesem Gottesdienst mitgewirkt haben.

Ihren Dank können Sie auch in der Kollekte am Ausgang zum Ausdruck bringen:

Wie im Gemeindebrief bekannt gegeben gehen

**25 % an die Jugendorganisation „A. C. Patria“** in Kaunas/Litauen, das wir schon seit vielen Jahren unterstützen, die z.B. die Wohnung (Būstas) für Jugendliche betreibt.

Die Wohngemeinschaft zur Erlernung der Selbstständigkeit ist für Jugendliche eine wichtige Brücke, um den Weg ins eigene Leben zu finden.

**25 % sind für Flüchtlingsarbeit des Diakonischen Werkes im Landkreis Pirna bestimmt**

**50 % verbleiben für die Aufgaben unserer eigenen Gemeinde.**

Liebe Gemeinde, Sie wissen es schon: Ich hätte Sie heute gern noch persönlich an der Tür verabschiedet. Da aber um 16.30 Uhr die nächste Christvesper in Graupa beginnt, läßt das der Zeitplan nicht zu.

Ich wünsche Ihnen umso mehr von hier aus ein gesegnetes Christfest.

Der dreieinige Gott segne unsere Gemeinde und alle ihre Gäste nach dem Reichtum seiner Gnade.

### **Sendung und Segen**

Gott, entzünde in uns behutsam  
ein weihnachtliches Licht, das nicht erlischt.

Gott schütze es, wenn es flackert,  
und bewahre es vor dem Erlöschen.

Gott segne es, damit es größer wird,  
und stärke es zu einer lebendigen Kraft.

So segne Dich der dreieinige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen